



Schlüsselkompetenzen

Stand 25.09.2013

In Stellenanzeigen finden sich häufig bestimmte Anforderungen an Kompetenzen, unter denen Sie sich möglicherweise wenig vorstellen können. Einige dieser Kompetenzen erwerben Sie im Laufe des Studiums durch gezielte Übung und Anwendung. Ein Beispiel hierfür sind Präsentations- oder Kommunikationstechniken, die durch Referate und Diskussionen in Lehrveranstaltungen trainiert werden. Andere Schlüsselkompetenzen dagegen verwenden Sie (mitunter auch eher unbewusst) bereits im Alltag, in Nebenjobs oder durch ehrenamtliche Tätigkeiten. So kann zum Beispiel Verhandlungsgeschick und Konfliktfähigkeit in der Schülermitverwaltung und im Studierendenparlament trainiert werden. Im Folgenden sollen Ihnen erste Anhaltspunkte gegeben werden, was sich hinter den verschiedenen Kompetenzen verbirgt.

Was sind Schlüsselkompetenzen?

Unter Schlüsselkompetenzen werden Kenntnisse und Fertigkeiten verstanden, die über die studierten Fächer hinausgehen. Schlüsselkompetenzen beschränken sich nicht auf eine bestimmte Disziplin oder einen beruflichen Sektor; die unter diesen Begriff fallenden Fertigkeiten und Einstellungen lassen sich vielmehr über die verschiedenen Berufsfelder hinweg transferieren. Sie geben Ihnen die Möglichkeit, Kompetenzen für unterschiedliche Berufsfelder und ihren weiteren Studienverlauf zu erlangen.

Wozu brauche ich Schlüsselkompetenzen?

Schlüsselkompetenzen sind „Schlüssel“ zum Erfolg im Studium, denn mit ihrer Hilfe können Sie in verschiedenen Fächern und Teilbereichen Ihre Leistungen verbessern. Gleichzeitig sind sie wichtige Berufsqualifikationen, die es ermöglichen, sich immer wieder neue Qualifikationen – und damit lebenslange Handlungsfähigkeit in möglichst vielen Bereichen – zu erschließen.

Schlüsselkompetenzen helfen dabei, angemessen auf neues Fachwissen und neue Arbeitsanforderungen zu reagieren. Arbeitgeber wissen um diese Tatsache und suchen immer stärker nach Mitarbeitern, die Team- und Kommunikationsstärke, Verantwortungsbewusstsein, Eigeninitiative und andere Kompetenzen mitbringen. Um daher den Berufseinstieg und die spätere berufliche Laufbahn erfolgreich gestalten zu können, ist eine möglichst frühzeitige Auseinandersetzung mit den eigenen Kompetenzen wichtig.

Welche Schlüsselkompetenzen gibt es?

Sachkompetenz bezieht sich auf fachinhaltliche Kenntnisse und Fähigkeiten, die sich in fächerübergreifenden Zusammenhängen einsetzen lassen. Sie sind damit nicht an eine



Schlüsselkompetenzen

Stand 25.09.2013

bestimmte Disziplin bzw. ein bestimmtes Fach gebunden.

Beispiele:

- Interdisziplinäres Wissen
- Allgemeinbildung
- Berufsbezogenes Wissen wie z.B. Kenntnisse im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Beratungswissen oder journalistisches Handwerkszeug

Sprachkompetenz umfasst die je nach Niveau unterschiedlich gut ausgeprägte Kenntnis des Wortschatzes und der grammatikalischen Strukturen einer Fremdsprache, um sowohl schriftlich als auch mündlich kommunizieren zu können.

Beispiele:

- Eigene Schreib- und Sprechfähigkeiten
- Lese- und Hörverständnis
- Landeskundliche Kenntnisse

Methodenkompetenz bezeichnet die Fähigkeit zur Anwendung bestimmter Lern- und Arbeitsmethoden und deren selbständige Erschließung. Während es bei der fachlichen Kompetenz um das Wissen an sich geht, bezeichnet die Methodenkompetenz den Weg dorthin bzw. den Umgang mit fachlichem Wissen. Im Vordergrund stehen hier Methoden zur Aneignung und praktischen Anwendung von Wissen im universitären und beruflichen Alltag. Darunter fallen aber auch Analyse- und Transfer-Fähigkeiten.

Beispiele:

- Argumentations- und Rhetorikfähigkeiten
- Analytische Denk- und Arbeitsweise
- Nutzung verschiedener Medien und Wege zur Recherche und Informationsbeschaffung
- Präsentations- und Moderationstechniken
- Projekt- und Arbeitsmanagement
- Organisationsfähigkeiten
- EDV- und IT-Kenntnisse
- Lernmethoden



Schlüsselkompetenzen

Stand 25.09.2013

In Verbindung mit **Sozialkompetenz** wird häufig auch von „soft skills“ gesprochen. Gemeint ist damit die Gesamtheit an Fertigkeiten, die für den Umgang mit anderen Menschen nützlich oder notwendig sind. Insbesondere im Berufsleben verbindet man mit sozialer Kompetenz die Fähigkeit, klar und deutlich kommunizieren sowie Probleme konstruktiv lösen zu können, aber auch sich in bestehende Strukturen integrieren und mit anderen Menschen arbeiten zu können. Soziale Kompetenz wird immer subjektiv in Abhängigkeit zum Einsatzgebiet gemessen.

Beispiele:

- Kommunikationsstärke
- Kritik- und Problemlösungsfähigkeit
- Teamorientierung und Integrationsbereitschaft
- Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsfähigkeit
- Kunden- und Serviceorientierung
- Führungskompetenz und Motivationsfähigkeit
- Einfühlungsvermögen
- Aufgeschlossenheit und Offenheit
- Interkulturelle Kenntnisse
- Netzwerken bzw. Kontaktstärke

Selbstkompetenz (häufig auch Personal- oder Humankompetenz) bezieht sich auf die Fähigkeit, die eigene Entwicklung reflektieren und weiter entfalten zu können. Hierzu zählt im Berufsleben insbesondere die eigene Haltung zur Arbeit.

Beispiele:

- Eigenmotivation und Engagement am Arbeitsplatz
- Flexibilität gegenüber (wechselnden) betrieblichen Anforderungen
- Lernbereitschaft
- Selbständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
- Verantwortungsbereitschaft
- Disziplin und Stresstoleranz
- Fähigkeit zur gewissenhaften und effektiven Zeit- und Arbeitsorganisation
- Selbstvertrauen
- Reflexionsvermögen
- Flexibilität, Mobilität, Schnelligkeit
- Zuverlässigkeit und Belastbarkeit



Schlüsselkompetenzen

Stand 25.09.2013

Was sind dagegen Fachkompetenzen?

Von Fachkompetenz spricht man, wenn jemand in der Lage ist, betriebliche oder berufstypische Aufgaben gemessen an den theoretischen Anforderungen selbstständig und eigenverantwortlich zu bewältigen. Fachkompetenz erwerben Sie zum einen aus Erfahrung, zum anderen auch aus dem theoretischen Hintergrund. Hier müssen spezifische Fragestellungen und Zusammenhänge verstanden werden und technisch einwandfrei und zielgerecht gelöst werden können. Voraussetzungen hierzu sind zum Beispiel Kenntnis der Fachsprache, der Methoden und Verfahren sowie deren Verwendung. Die Fachkompetenz wird üblicherweise durch einen qualifizierten Abschluss nachgewiesen.

Beispiele:

- Spezialwissen zu bestimmten Themen und Fächern und allgemeines Überblickswissen (auch im jeweiligen Fach), z.B.:
 - Arbeitssoziologie (Wandel der Arbeit und ihrer Organisationsstrukturen u.a.)
 - Politische Theorie (Demokratiedefizit in der EU u.a.)
 - Sportpädagogik (Bewegungssozialisation bei Kindern u.a.)
 - Juristisches, psychologisches, wirtschaftliches oder aus anderen Fächern stammendes Grundwissen

- Fachspezifische Methoden und Verfahren sowie deren Anwendung, z.B.:
 - Techniken wissenschaftlichen Arbeitens
 - Kenntnisse der empirischen Sozialforschung und Statistik
 - Kenntnisse pädagogische und didaktische Methoden
 - Kenntnisse der juristischen Methodenlehre

- Fachspezifische Ausdrücke und Begriffe